

Predigt für Dr. Heinrich Dickerhoff  
am Tag seiner Verabschiedung in den Ruhestand

---

Stapelfeld, 24.11. 2018, Dr. Wilfried Hagemann, Pfarrer em., Bocholt St. Georg

Evangelium: Mk 3,1 - 6  
Lesung: Hl 3,1 - 5  
Psalm: Ps 124

STRECK DEINE HAND AUS

Lieber Heinrich,  
liebe Frau Dickerhoff,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Akademie,  
liebe Freunde und Förderer der Akademie,  
liebe Gemeinde!

Heute ist ein Tag des Loslassens  
Ein Tag des Abbruchs  
Ein Tag des Verlierens  
Ein starker Einschnitt in Dein Leben, lieber Heinrich.

Nach 40 reich gefüllten Dienstjahren verlässt Du dieses Dir so  
liebgewordene und von Dir mit aufgebaute Haus,  
ein Arbeitsfeld, das Dir so sehr entspricht.

Das kann niemand so schnell wegstecken.  
Das tut weh.  
Dir und den vielen, die Dich ebenfalls loslassen müssen.

STRECK DEINE HAND AUS

In diese Situation spricht Jesus das wirksame und hilfreiche Wort:  
STRECK DEINE HAND AUS  
Streck Deine Hand aus, die leergewordene Hand, die verkrampte, die  
verdorrte Hand.  
Dieses Wort Jesu trifft genau in die heutige Situation.

Die Taten und Worte Jesu haben immer einen doppelten Boden.  
Sie haben zunächst einen geschichtlichen, einen historischen  
Hintergrund.

Und sie sprechen gleichzeitig aus, wie unser Gott ist, wie er handelt,  
wie er für uns Menschen in jeder Situation da ist als der Leben  
spendende Gott, der uns in Jesus und seinen Taten und Worten seine  
Liebe zuwendet.

Damals in der Synagoge ist es ein körperlich und seelisch geplagter  
Mensch, den Jesus heilt. Am Shabbat!  
Jesus stellt den Menschen in den Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Der Mensch ist Augapfel Gottes, das Schönste, was Gott geschaffen hat.  
Und das gilt auch für Dich, lieber Heinrich.  
Der Herr ruft Dich in die Mitte: Streck Deine Hand aus!  
Gott will, dass Du lebst. Du bist ihm ganz wichtig.

Wir hören heute dieses Wort Jesu gemeinsam.  
Er sagt es uns. Er sagt es dem Heinrich Dickerhoff.  
Gott will, dass wir leben.

## STRECK DEINE HAND AUS

Lieber Heinrich,  
streck Deine Hand aus.  
Öffne sie.  
Empfange neu.

Da sind wir beim Thema dieses Tages.  
Es geht um ein Empfangen.  
Um ein neues Empfangen.

Für Dich geht es darum, Dich neu empfangen.  
Eine neue Zukunft empfangen. Deine Zukunft.

Ein Gebet von Romano Guardini kann helfen und Dich vielleicht in die  
nächste Zeit begleiten:

Immerfort empfangen ich mich aus Deiner Hand.  
Das ist meine Wahrheit - und meine Freude.  
Immerfort blickt Dein Auge mich an,  
und ich lebe aus Deinem Blick,  
Du mein Schöpfer und mein Heil.  
Lehre mich,  
in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen,  
dass ich bin.  
Und dass ich bin durch Dich  
und vor Dir  
und für Dich.

Gotteslob 19.1

Je offener jemand ist, desto eher und desto tiefer kann er empfangen.  
Darauf verweist mich ein Wort von Laotse, das meinem Freund, dem  
verstorbenen Bischof Klaus Hemmerle so lieb war:

Dreißig Speichen gehören zu einer Nabe.  
Doch dort, wo die Nabe nicht ist,  
ist der Nabe Sinn.

Ton formt man aus zum Becher.  
dort, wo der Becher nicht ist,  
ist des Bechers Sinn.

Lehm stemmt man aus zur Wohnung.  
Doch dort, wo die Wohnung nicht ist,  
ist der Wohnung Sinn.

**Drum merke:  
Das Nichts macht alles aus.**

Laotse

Das Nichts, so Hemmerle, ist wie eine Pupille.  
Du siehst durch sie hindurch.

Lieber Heinrich,  
das Nichts, das sich heute vor Dir auftut,  
könnte den Blick frei machen für eine große Dankbarkeit.

Mein Blick schaut auf das, was Du hier im Haus und weit darüber hinaus  
getan hast.

Dankbarkeit.

Denken an den, der Dir die vielen Gaben schenkte.  
Danken für Deine Kreativität und die vielen Spuren Deines Wirkens.  
Ich fand sie sogar in Wikipedia.

Die Gabe, von den Märchen her die Bibel auslegen zu können.

Dein Anliegen, das Echte und Gute und Helfende im Kontakt mit dem  
Judentum herauszuarbeiten und fruchtbar werden zu lassen für einen  
echten fruchtbaren Dialog mit den Menschen jüdischen Glaubens.

Was hier aufgebaut wurde, wird nicht zerfallen, sondern wird ganz  
gewiss mitgenommen in Deine neue Lebenszeit.

**Darf ich mit einigen kleinen Hinweisen Dir für die kommende Zeit  
Geleit geben?**

- Suche weiter nach dem verborgenen Schatz  
in dir, in der Welt, in der Bibel.
- Trau deiner Sehnsucht.
- Mache es so wie die Geliebte im Hohen Lied:  
So will ich aufstehen, die Stadt durchstreifen, die Plätze, die  
Gassen, ihn suchen, den meine Seele liebt.
- Sprich mit allen Religionen:  
*Unsere Hilfe ist im Namen des Einen,  
der Himmel und Erde geschaffen hat.*
- Webe etwas, das niemals stirbt

- Höre immer wieder neu das Wort des Lebens:  
*Und Er sagt dem Menschen: Strecke die Hand aus.  
Und - der hat sie ausgestreckt,  
und wiedergegeben war ihm die Hand.*

Liebe Gemeinde,

wir alle hier wollen mit einstimmen in den Dank.

Heinrich Dickerhoff war es geschenkt, in diesem Haus 40 Jahre zu wirken.

Er prägte von innen und durch sein Leben und durch sein pädagogisches Tun. Er konnte und wollte sich hier einbringen und wurde für viele zum Geschenk.

Dies alles kann jetzt seinen Ort finden in dieser Eucharistiefeier.  
Wir vervielfachen auf diese Weise Gott zur Ehre den Dank, gemäß 2 Kor 4, 15.

Lieber Heinrich,  
auch ich danke Dir ganz persönlich, dass Du 1978 die von mir seitens der damaligen Heimvolkshochschule Kardinal von Galen vorgetragene Bitte angenommen hast und Dich um die Stelle eines theologischen Dozenten beworben hast.

Die Eucharistiefeier feiere ich mit großer Freude in dieser Kapelle, an deren Gestaltung du maßgeblich mitgewirkt hast.

Der Name des HERRN sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.